



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 100 24 035 A 1**

⑤1 Int. Cl.7:
G 08 C 17/02

②1 Aktenzeichen: 100 24 035.6
②2 Anmeldetag: 16. 5. 2000
④3 Offenlegungstag: 29. 11. 2001

DE 100 24 035 A 1

⑦1 Anmelder:
SEW-Eurodrive GmbH & Co, 76646 Bruchsal, DE

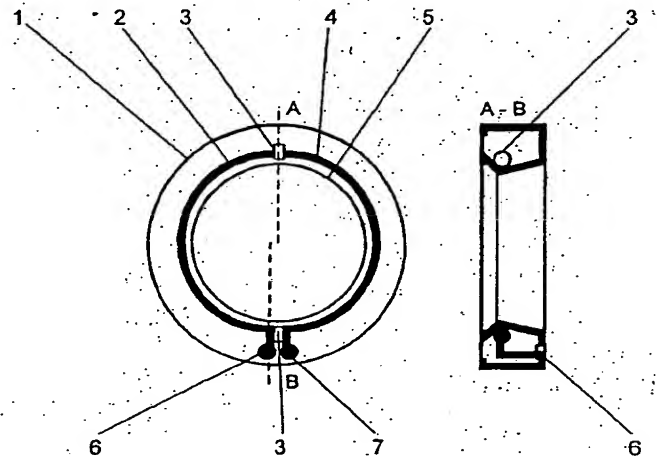
⑦2 Erfinder:
Bader, Antonius, 76646 Bruchsal, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Komponente

⑤7 Komponente, insbesondere für ein Getriebe oder einen Motor, wobei eine mitdrehbare und/oder stationäre Antenne zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenzen in oder mit der Komponente ausgebildet und/oder integriert ist, und wobei die Antenne derart gestaltet ist, dass das Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz für die Übertragung zur Energie zur Versorgung eines mitdrehbaren Sensors geeignet ist und für die Übertragung von Informationen an eine mit der stationären Antenne elektrisch verbundenen ersten elektronischen Schaltung, und wobei mittels des Sensors aufgenommene Messwerte physikalischer Größen zur Information gehören.



DE 100 24 035 A 1

[0001] Die Erfindung betrifft eine Komponente, insbesondere für ein Getriebe oder einen Motor, und ein Verfahren zur Prozesssteuerung oder Diagnose, eine Baureihe von Vorrichtungen, insbesondere von Getrieben oder Motoren und ein Verfahren zum Fertigen, Vertreiben und Liefern von Antrieben, umfassend Getriebe, Umrichter und/oder Elektromotoren, für internationale Kunden.

[0002] Es sind verschiedene Systeme zur Messung physikalischer Größen bei einer drehbaren Welle bekannt. Zu den physikalischen Größen zählen beispielhaft die Querkraft und das Drehmoment, welche auf die drehbare Welle übertragen werden. Unter Querkraft wird in dieser Schrift die zur Achse der drehbaren Welle radial wirkende Kraftkomponente, also die Radialkraft, verstanden. Unter drehbarer Welle werden in dieser Schrift, soweit sinnvoll, immer auch in Verallgemeinerung drehende Teile verstanden.

[0003] Gemeinsam ist allen heutigen Systemen, dass sie aufwendig und kostspielig sind. Diejenigen Systeme, die einen oder mehrere Sensoren auf einer drehbaren Welle aufweisen, benötigen eine Energieversorgung für den sich mitdrehbaren Teil der Elektronik. Teilweise werden hierfür Batterien eingesetzt, die nach einer gewissen Betriebszeit ausgetauscht werden müssen und viel Platz benötigen. Außerdem benötigt der mitdrehbare Teil der Elektronik ebenfalls Platz. Hohe elektrische und/oder magnetische Felder können zusätzlich den Einsatz erschweren.

[0004] Der Erfindung liegt daher bezüglich eines solchen Systems die Aufgabe zugrunde, eine Komponente, insbesondere für ein Getriebe oder einen Motor, und ein Verfahren zur Prozesssteuerung weiterzubilden unter Vermeidung der vorgenannten Nachteile. Insbesondere soll die Komponente kostengünstig herstellbar sein, das Verfahren zur Prozesssteuerung mit wenigen zusätzlichen Bauteilen oder weniger Bauteilen auskommen, die Baureihe von Vorrichtungen, insbesondere Getrieben oder Motoren möglichst kostengünstig ausgeführt sein und das Verfahren zum Fertigen, Vertreiben und Liefern von Antrieben, umfassend Getriebe, Umrichter und/oder Elektromotoren, für internationale Kunden möglichst kostengünstig und kundenfreundlich.

[0005] Erfindungsgemäß wird die Aufgabe

- bei der Komponente, insbesondere für ein Getriebe oder einen Motor, nach den in Anspruch 1 angegebenen Merkmalen und
- bei dem Verfahren zur Prozesssteuerung nach den in Anspruch 14 angegebenen Merkmalen und
- bei der Baureihe von Vorrichtungen, insbesondere von Getrieben oder Motoren, nach den in Anspruch 20 angegebenen Merkmalen und
- bei dem Verfahren zum Fertigen, Vertreiben und Liefern von Antrieben, umfassend Getriebe, Umrichter und/oder Elektromotoren, für internationale Kunden Prozesssteuerung nach den in Anspruch 22 angegebenen Merkmalen gelöst.

[0006] Wesentliche Merkmale der Erfindung bei der Komponente sind, dass eine mitdrehbare und/oder stationäre Antenne zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz in oder mit der Komponente ausgebildet und/oder integriert ist, wobei die mitdrehbare Antenne derart gestaltet ist, dass das Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz zumindest für die Übertragung von Energie zur Versorgung eines mitdrehbaren, elektrisch mit der mitdrehbaren Antenne verbundenen Sensors ausführbar ist, und dass die stationäre Antenne derart gestaltet ist, dass das Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz für die Übertragung von

Information zumindest von einer mit der stationären Antenne elektrisch verbundenen ersten elektronischen Schaltung ausführbar ist, und wobei mittels des Sensors aufgenommene Messwerte physikalischer Größen zur Information gehören.

[0007] Von Vorteil ist dabei, dass Energie und Information über Messwerte berührungslos übertragbar sind und die Komponente kostengünstig herstellbar ist. Außerdem ist die Lösung durch das Kombinieren und Zusammenfassen der Komponente mit der Antenne kompakt und platzsparend. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist, dass der Einsatz der Erfindung ohne oder ohne wesentliche Änderung oder Umkonstruktion bestehender Bauteile ausführbar ist, da eine oder mehrere Komponenten der sowieso vorhandenen Baureihe nur durch eine spezielle erfindungsgemäße Komponente ersetzt werden müssen. Insbesondere ist keine Maßänderung wesentlicher Komponenten nötig wegen der erwähnten Integration und Kompaktheit.

[0008] Darüber hinaus benötigt der mitdrehende Sensor vorteilhafterweise keinen wesentlichen Energiespeicher, wie Batterie oder dergleichen, da die Energie an ihn mittels der mitdrehbaren Antenne übertragen wird. Da kein Kontakt, also eine räumliche Trennung, zwischen stationärer und mitdrehbarer Antenne vorhanden ist, ist die Erfindung auch bei Vorhandensein großer elektrischer Feldstärken und bei geeigneter Ausführung des Sensors auch bei Vorhandensein großer magnetischer Feldstärken einsetzbar. Bei geeigneter Ausführung der erfindungsgemäßen Komponente ist sogar eine spezielle Antenne jeweils verzichtbar, insbesondere ist dies dann der Fall, wenn ein metallisches Teil von einer isolierenden Schicht oder dergleichen umgeben ist. Ein weiterer Vorteil ist die durch Luft und/oder die isolierenden Schichten erreichbare Potentialtrennung.

[0009] Wesentliche Merkmale der Erfindung bei dem Verfahren sind, dass an einem Antrieb, umfassend Getriebe und Motor, mindestens eine physikalische Größe, wie Drehmoment, Querkraft oder dergleichen, an einem drehbaren Teil, wie Welle oder dergleichen, mittels eines sich mitdrehbaren Sensors gemessen wird, wobei der Getriebe und Motor Komponenten umfassen, zu denen mindestens ein Lager, ein Dichtring, ein Sicherungsring und ein Gehäuse gehören und die jeweils aus einem oder mehreren Teilen, insbesondere metallischen und/oder elektrisch isolierenden Teilen, zusammengesetzt sind,

- der Sensor berührungslos mit Energie zur Durchführung des Messvorgangs versorgt wird,
- das Messergebnis als Information berührungslos zumindest vom Sensor an eine stationäre erste elektronische Schaltung mit Antenne übertragen wird,
- und der Prozess in Abhängigkeit von dieser Messung beeinflusst und/oder gesteuert wird,
- und mindestens eine Komponente oder ein Teil derselben als Antenne oder zumindest als Teil einer Antenne zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz verwendet wird.

[0010] Von Vorteil ist dabei ebenfalls, dass Energie und Information über Messwerte berührungslos übertragbar sind und der Sensor kostengünstig herstellbar ist. Außerdem ist die Lösung durch das Kombinieren und Zusammenfassen der Komponente mit der Antenne kompakt und platzsparend.

[0011] Darüber hinaus benötigt der mitdrehende Sensor keinen wesentlichen Energiespeicher, wie Batterie oder dergleichen, da die Energie an ihn über die mitdrehbare Antenne übertragen wird. Da kein Kontakt, also eine räumliche Trennung, zwischen stationärer und mitdrehbarer Antenne

vorhanden ist, ist die Erfindung auch bei Vorhandensein großer elektrischer Feldstärken und bei geeigneter Ausführung des Sensors auch bei Vorhandensein großer magnetischer Feldstärken einsetzbar. Bei geeigneter Ausführung der Erfindung ist sogar eine spezielle Antenne jeweils verzichtbar, insbesondere ist dies dann der Fall, wenn ein metallisches Teil von einer isolierenden Schicht oder dergleichen umgeben ist. Des Weiteren kommt das Verfahren mit wenigen zusätzlichen Bauteilen oder weniger Bauteilen aus.

[0012] Bei einer vorteilhaften Ausgestaltung der Komponente ist die Komponente ein Lager oder ein Dichtring. Von Vorteil ist dabei, dass Komponenten, die sowieso vorhanden sind, verwendbar sind. Außerdem sind diese Komponenten dicht an der drehenden Welle positioniert. Somit ist eine besonders gute Übertragung und elektromagnetische Ankoppelung der stationären zur mitdrehbaren Antenne ermöglicht. Außerdem ist durch eine derartige Positionierung der Antenne entweder ein direkter Zugang zum vom Gehäuse und der Welle gebildeten Innenraum oder Halbraum den elektromagnetischen Wellen ermöglicht. Dies bedeutet insbesondere, dass keine Bohrung durchs Gehäuse angesetzt werden muss. Außerdem muss auch nicht eine Antenne durch einen Gehäusedeckel oder Ähnliches geführt werden.

[0013] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung weist der Dichtring ein Bauteil, wie Zugfeder, Versteifungsring oder dergleichen, auf, das als Antenne ausgebildet ist. Von Vorteil ist dabei, dass eine metallische Komponente, die in oder auf einen elektrisch isolierenden Stoff gebettet oder angeordnet ist, verwendbar ist. Außerdem liegt die Komponente zwischen dem Gehäuse, das mittels des Dichtrings gegen die Welle abgedichtet wird, und der Welle. Somit werden von der Antenne abgestrahlte elektromagnetische Wellen in diesem Raumbereich zwischen Gehäuse und Welle verbreitet. Bei manchen Anwendungen, insbesondere im Fall der Ausführung der Welle als Zwischenwelle, ist dieser Raumbereich geschlossen, was die Ausbreitung der Wellen bei geeigneter Wahl der Hochfrequenz begünstigt.

[0014] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist der Dichtring zur Durchführung des von der Antenne herführenden oder für die Antenne bestimmten elektrischen Stromes ausgebildet. Von Vorteil ist dabei, dass keine zusätzliche Kabeldurchführung notwendig ist und die aufgezeigte erfindungsgemäße Durchführung dicht ist oder in hoher Schutzart ausführbar ist.

[0015] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist mindestens eine Anschlussleitung zum elektrischen Verbinden der ersten elektronischen Schaltung mit der Antenne in eine Komponente, insbesondere dem Dichtring, eingespritzt. Von Vorteil ist dabei, dass bei der Herstellung der Komponente, insbesondere des Dichtrings, mittels eines Spritzgussverfahrens die Anschlussleitung in einfacher und kostengünstiger Weise umspritzt wird. Somit ist eine elektrische Verbindung zur Antenne geschaffen, die in hoher Schutzart ausgeführt ist und kostengünstig herstellbar ist. Außerdem benötigt sie keinen wesentlichen zusätzlichen Raum und kann in die Komponente völlig integriert werden. Ein weiterer Vorteil ist die somit erreichte elektrische Isolierung der Anschlussleitung.

[0016] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist die Antenne im Außenring des Lagers integriert. Von Vorteil ist dabei, dass ein sowieso im Antrieb vorhandenes Teil verwendbar ist und die Lösung äußerst kompakt ist und einen geringen Raumbedarf aufweist.

[0017] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist die mitdrehbare Antenne im Innenring des Lagers integriert. Die Vorteile entsprechen den vorgenannten. Bei keramischer Ausführung des Lagers ergibt sich eine besonders gute elektromagnetische Ankoppelung der stationären Antenne

an die mitdrehbare Antenne.

[0018] Bei einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung ist die mitdrehbare Antenne im Innenring des Lagers derart integriert und die Antenne im Außenring des Lagers derart integriert, dass sie sich möglichst direkt gegenüberstehen und somit eine gute Ankopplung und verbesserte Übertragung ausführbar ist.

[0019] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist eine stationäre Antenne oder mindestens ein Teil einer stationären Antenne im Versteifungsring eines Dichtrings integriert, der Versteifungsring wird also als stationäre Antenne verwendet. Von Vorteil ist dabei, dass ein bei den meisten Dichtringen vorhandenes Teil verwendbar ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Antenne einfach durch Umspritzung kostengünstig herstellbar ist. Des Weiteren ist die Antenne besonders durch das Material des Mantels des Dichtrings von Öl, Schmutz und/oder anderen aggressiven Stoffen ferngehalten und geschützt, insbesondere gegen Korrosion, Zersetzung oder dergleichen. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Antenne einfach durch Umspritzung kostengünstig herstellbar ist.

[0020] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist die mitdrehbare Antenne elektrisch mit einem OFW-Sensor verbunden und auf einer drehbaren Welle direkt oder integriert in eine sich mit der Welle drehenden Komponente montiert und die stationäre Antenne ist elektrisch mit einer ersten elektronischen Schaltung verbunden und in eine Komponente integriert, die zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz, insbesondere 100 MHz bis 10 GHz, geeignet ausgeführt ist. Von Vorteil ist dabei, dass insbesondere der OFW-Sensor bei hohen elektrischen und magnetischen Feldstärken in seiner Umgebung verwendbar ist. Außerdem arbeitet die Energie- und Informationsübertragung berührungslos. Somit sind physikalische Größen sowohl bei nichtdrehender als auch bei drehender Welle verwendbar.

[0021] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des Verfahrens ist die erste elektronische Schaltung über einen Feldbus mit weiteren elektronischen Schaltungen und/oder Feldbus teilnehmen, wie Zentralrechner oder dergleichen, verbunden. Von Vorteil ist dabei, dass die Informationen über die Messwerte an weitere Vorrichtungen gemeldet werden und somit Notabschaltungen oder andere Änderungen veranlassbar sind. Insbesondere sind die Messwerte zum Steuern und/oder Regeln des Prozesses verwendbar. Statt Feldbus sind auch ähnliche Systeme zur Informationsübertragung zwischen mehreren Teilnehmern verwendbar.

[0022] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist die Komponente ein Dichtring mit Zugfeder, ein Dichtring mit Versteifungsring, ein Außenring eines Lagers und/oder ein Innenring eines Lagers. Von Vorteil ist dabei, dass eine sowieso vorhandene, insbesondere mechanische Komponente als Antenne verwendbar ist. Dies spart Kosten, da keine zusätzliche Antenne gefertigt und montiert werden muss.

[0023] Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung wird eine Notabschaltung bei Überschreitung kritischer Werte der physikalischen Größe ausgelöst. Von Vorteil ist dabei, dass abhängig von Werten physikalischer Größen, wie beispielsweise das auf die Welle übertragenen Drehmoment, der Prozess steuerbar oder regelbar, insbesondere abschaltbar, ist.

[0024] Von Vorteil ist bei der Baureihe von Vorrichtungen, dass die Baureihe in zumindest einer Baugröße Vorrichtungen umfasst, deren Komponenten zumindest teilweise durch vorgenannte Komponenten ersetzt sind. Somit können die Standard-Komponenten beispielsweise eines Getriebes einfach ersetzt werden und es müssen keine wesentlich höheren

Lagerbestände aufgebaut werden.

[0025] In Weiterbildung ist bei mehreren Baugrößen dieselbe Axialbohrung, dasselbe Zwischenstück und/oder derselben Sensor einsetzbar. Dadurch ist eine besonders kostengünstige Fertigung ermöglicht.

[0026] Von Vorteil ist bei dem Verfahren zum Fertigen, Vertreiben und Liefern von Antrieben, umfassend Getriebe, Umrichter und/oder Elektromotoren, für internationale Kunden, dass der Kunde eine Bestellung an den Hersteller abgibt mit zumindest der Auswahlmöglichkeit der Bestellung

- eines Antriebs,
- einer vorgenannten Komponente,
- oder eines Antriebs mit zumindest einer solchen Komponente,

und dass Komponenten des bestellten Antriebs in zentralen Fertigungsstätten angefertigt werden, worauf die Komponenten an global verteilte Montagewerke geschickt werden, [0027] und dass in den global verteilten Montagewerken der vom Kunden bestellte Antrieb zusammengestellt oder zusammengebaut und danach an den Kunden ausgeliefert wird. Somit ist der Standard-Antrieb kundennah zusammenbaubar und äußerst schnell auslieferbar. Bei Bestellung eines erfindungsgemäßen Systems kann die erforderliche Komponente von einer zentralen Fertigungsstätte mit dem notwendigen Know-How gefertigt an den Kunden geliefert werden.

[0028] Außerdem wird das Know-How nur zentral vorgehalten und ist daher mit geringen Kosten aufrechterhaltbar. Zusätzlich sind die Lagerkosten niedrig, da nur die spezielle erfindungsgemäße Komponente in der zentralen Fertigungsstätte einen geeigneten Lagerraum mit zugehörigem Support oder zugehöriger Logistik benötigt.

[0029] Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen ergeben sich aus den Unteransprüchen.

[0030] Die Erfindung wird nun anhand von Abbildungen näher erläutert:

[0031] Fig. 1a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit doppelt geteilter Antenne und zwei Anschlüssen. Fig. 1b zeigt eine zugehörige Schnittansicht.

[0032] Fig. 2a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit einfach geteilter Antenne und zwei Anschlüssen. Fig. 2b zeigt eine zugehörige Schnittansicht.

[0033] Fig. 3a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit einfach geteilter Antenne und einem Anschluss. Fig. 3b zeigt eine zugehörige Schnittansicht.

[0034] Fig. 4a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit ungeteilter Antenne und einem Anschluss. Fig. 4b zeigt eine zugehörige Schnittansicht.

[0035] Fig. 5a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit Antenne in Versteifungsring und Zugfeder. Fig. 5b zeigt eine zugehörige Schnittansicht.

[0036] Fig. 6 zeigt einen erfindungsgemäßen Dichtring mit Antenne bei einer drehbaren Welle.

[0037] Fig. 7 zeigt ein erfindungsgemäßes Lager zur Führung einer drehbaren Welle im Gehäuse.

[0038] Fig. 8 zeigt das Lager in zugehöriger Vergrößerung.

[0039] In der Fig. 6 ist für ein erfindungsgemäßes Ausführungsbeispiel die drehbare Welle als Abtriebswelle 60 eines Getriebes mit Getriebegehäuse 67 ausgeführt, wobei die Abtriebswelle 60 vom Lager 66 gestützt ist. Ein Sensor ist mittels einer Sensorpatrone 61 in eine Axialbohrung der Ab-

triebswelle 60 eingebracht, wobei die Sensorpatrone 61 eingeklebt ist. Elektrisch wird der Sensor mit der mitdrehbaren Antenne 64 mit Hilfe einer Verbindungsleitung 65 verbunden. Die Verbindungsleitung 65 wird dabei durch eine kleine radiale Bohrung geführt. Die stehende, also stationäre, Antenne ist im Dichtring 62 integriert und mittels ihrer Anschlussleitung mit dem Anschluss 63 verbunden. Dabei ist die Integration insbesondere durch Verwendung der Zugfeder des Dichtring 62 als Antenne ausgeführt. In den Fig. 1 bis 5 ist für verschiedene erfindungsgemäße Ausführungsbeispiele die Ausführung der jeweiligen Zugfeder deutlicher gezeigt.

[0040] Bei einem ersten erfindungsgemäßen Ausführungsbeispiel wird als Sensor in der Sensorpatrone 61 ein Transponder eingesetzt. Bei einem solchen System sendet die erste stationäre elektronische Schaltung einen hochfrequenten elektromagnetischen Wellenzug, der über die Zugfeder 62 im Dichtring abgestrahlt wird und von der mitdrehbaren Antenne 64 empfangen wird. Unter Wellenzug wird in dieser Schrift immer auch eine Pulsfolge verstanden

[0041] Der Transponder weist eine weitere elektronische Schaltung auf, die ihre Versorgungsenergie aus dem genannten Wellenzug bezieht. Außerdem umfasst diese weitere elektronische Schaltung mindestens einen hochintegrierten Chip, wie Mikroprozessor oder dergleichen, an den kleinste Messfühler, wie Piezoelemente oder Dehnungsmessstreifen oder dergleichen, zur Messung physikalischer Größen angeschlossen sind. Die weitere elektronische Schaltung sendet nach dem Beginn des Eintreffens des beschriebenen Wellenzuges einen Wellenzug zurück, der derart moduliert und/oder codiert ist, dass Informationen über die von den Messfühlern aufgenommenen Werte der physikalischen Größen von der ersten elektronischen Schaltung empfangen und bearbeitet werden können.

[0042] Als physikalische Größen werden insbesondere die an der drehbaren Welle auftretende Querkraft und/oder das an die Welle übertragene Drehmoment erfasst.

[0043] Vorteilhaft ist bei dem Einsatz der genannten Transponder, dass die Hochfrequenz fast beliebig wählbar ist, insbesondere sind Transponder im erfindungsgemäßen System mit Frequenzen von 100 kHz oder auch bis 10 GHz einsetzbar.

[0044] Bei weiteren erfindungsgemäßen Ausführungsbeispielen sind auch Transponder einsetzbar, bei denen verschiedene Frequenzen für Energie- und Informationsübertragung verwendet werden.

[0045] Somit stören sich die zugehörigen Wellen nicht und es ist sogar eine im Wesentlichen gleichzeitige Energieübertragung zum Transponder und Informationsübertragung vom und/oder zum Transponder ausführbar.

[0046] Bei einem zweiten erfindungsgemäßen Ausführungsbeispiel wird als Sensor kein Transponder verwendet, sondern ein Oberflächenwellen-Sensor (OFW-Sensor). Dabei liegt die von der ersten elektronischen Schaltung über die Außenantenne im Dichtring 62 ausgestrahlte Hochfrequenz im Bereich von etwa 3 GHz. Es sind aber auch Frequenzen von 100 MHz bis 10 GHz einsetzbar. Der über die mitdrehbare Antenne 64 empfangene Wellenzug wird als elektrische Spannung an Piezoelemente angelegt, die dann im Takt des Wellenzuges sich verändern oder schwingen. Die Piezoelemente sind auf einem Plättchen aufgebracht und erzeugen somit Oberflächenwellen die bis zu ebenfalls auf dem Plättchen aufgetragenen Reflektoren laufen und dort dann reflektiert werden. Die reflektierten Teile treffen zumindest teilweise wieder auf die Piezoelemente, die somit wieder diese akustischen Oberflächenwellen in elektrische Spannungen umwandeln. Somit wird sozusagen ein jeweils einem Reflektor zugeordneter Wellenzug zurückgestrahlt.

Über die Außenantenne im Dichtring 62 empfängt die erste elektronische Schaltung das Signal und verarbeitet die Informationen, die mittels der Echos an sie übertragen werden.

[0047] Da die Laufzeit der akustischen Oberflächenwellen von physikalischen Größen, wie Temperatur und Spannungszuständen des Plättchens abhängt, sind durch geeignete Anordnung der Reflektoren Informationen über Stauchung und Dehnung in verschiedenen Richtungen des Plättchens zugänglich und messbar. Das genannte Drehmoment und die genannte Querkraft sind aus solchen Informationen von der ersten elektronischen Schaltung bestimmbar.

[0048] Fig. 1a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit doppelt geteilter Antenne und zwei Anschlüssen. Fig. 1b zeigt eine zugehörige Schnittansicht. Die Dichtringmantelfläche 1 weist den größten Durchmesser auf. Im Dichtring befinden sich eine erste Zugfeder 2 und eine zweite Zugfeder 4, wobei diese beiden Zugfedern 2, 4 durch eine Isolationskomponente 3 elektrisch getrennt sind. Die Zugfedern drücken nach Aufbringen des Dichtrings auf eine Welle die Dichtkante 5 auf diese. Ein erster Anschluss 6 und ein zweiter Anschluss 7 dienen zum Anschließen der schon beschriebenen ersten elektronischen Schaltung.

[0049] Fig. 2a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit einfach geteilter Antenne und zwei Anschlüssen. Fig. 2b zeigt eine zugehörige Schnittansicht. Die Dichtringmantelfläche 21 weist wiederum den größten Durchmesser auf. Im Dichtring befinden sich eine Zugfeder 22. Die Zugfeder 22 drückt nach Aufbringen des Dichtrings auf eine Welle die Dichtkante 23 auf diese. Ein erster Anschluss 24 und ein zweiter Anschluss 25 sind durch die Isolationskomponente 26 elektrisch isoliert und dienen zum Anschließen der schon beschriebenen ersten elektronischen Schaltung.

[0050] Fig. 3a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit einfach geteilter Antenne und einem Anschluss. Fig. 3b zeigt eine zugehörige Schnittansicht. Die Dichtringmantelfläche 31 weist wiederum den größten Durchmesser auf. Im Dichtring befinden sich eine Zugfeder 32. Die Zugfeder 32 drückt nach Aufbringen des Dichtrings auf eine Welle die Dichtkante 33 auf diese. Ein Anschluss 35 ist mit dem einen Ende der Zugfeder 32 verbunden und vom anderen Ende der Zugfeder 32 mittels der Isolationskomponente 34 elektrisch isoliert. Die Fig. 4a und Fig. 4b unterscheiden sich von den entsprechenden Fig. 3a und 3b darin, dass die Isolationskomponente 34 fehlt und die Zugfeder 42 geschlossen ist.

[0051] Dichtringmantelfläche 41, Dichtkante 43 entsprechen den aus den Fig. 3a und 3b bekannten. Der Anschluss 44 ist mit der Zugfeder 42 elektrisch verbunden.

[0052] Fig. 5a zeigt eine Prinzipdarstellung eines erfindungsgemäßen Dichtrings mit Versteifungsring als Antenne und Zugfeder als Antenne. Fig. 5b zeigt eine zugehörige Schnittansicht. Die Dichtringmantelfläche 51 weist wiederum den größten Durchmesser auf. Im Dichtring befinden sich eine Zugfeder 53, die als erste Antenne ausgebildet ist. Der metallische Versteifungsring 52 ist als zweite Antenne ausgeführt. Die Zugfeder 53 drückt nach Aufbringen des Dichtrings auf eine Welle die Dichtkante 54 auf diese. Ein Anschluss 56 ist elektrisch mit der Zugfeder 53 verbunden. Ein Anschluss 55 ist elektrisch mit dem Versteifungsring 52 verbunden.

[0053] Bei allen in den Fig. 1 bis 5 gezeigten Ausführungsbeispielen ist die drehbare Antenne in geeigneter Art derart ausgeführt, dass die dortigen drehbaren Antennen elektrotechnisch optimal zu den stationären Antennen der Fig. 1 bis 5 zur Energie- und Informationsübertragung pas-

sen. Insbesondere ist die geometrische Ausführungsform geeignet für die jeweiligen verwendeten Frequenzen und die Abstände zwischen stationären und mitdrehbaren Antennen.

[0054] Fig. 7 zeigt ein erfindungsgemäßes Lager zur Führung einer drehbaren Welle im Gehäuse.

[0055] Fig. 8 zeigt das Lager in zugehöriger Vergrößerung. Die Abtriebswelle 71 ist zum Gehäuse 73 hin mittels des Dichtrings 72 abgedichtet und vom Lager 75 geführt. Der Sicherungsring 74 sichert die axiale Position des Lagers 75 ab. Der Sensor 78 ist auf der Abtriebswelle 71 angebracht und mit der Leitung 77 mit der mitdrehbaren Antenne 85 im Lagerinnenring 84 verbunden. Die metallische Lagerkugel 83 befindet sich zwischen Lageraußenring 81 und Lagerinnenring 84. Bei weiteren erfindungsgemäßen Ausführungsbeispielen sind die Lagerkugeln 83 keramisch ausgeführt. Im Lageraußenring 81 ist eine stationäre Antenne 82 integriert, die mit der Leitung 77 mit der ersten elektrischen Schaltung verbindbar ist.

[0056] Die Isolationskomponenten 3, 26, 34 weisen jeweils nicht nur die Funktion der mechanischen Verbindung der Zugfederteile sondern auch die Funktion der elektrischen Trennung auf.

[0057] Bei weiteren erfindungsgemäßen Ausführungsbeispielen wird die Antenne durch einen in die Komponenten, insbesondere einen Dichtring, integrierten oder eingebauten Zusatzdraht gebildet. Somit liegt eine einfach ausführbare Antenne vor, die kostengünstig herstellbar ist.

[0058] In weiteren erfindungsgemäßen Ausführungsbeispielen werden Antennen nicht nur in Komponenten, wie Dichtring, Lager oder dergleichen, integriert sondern auch in andere Komponenten. Beispielhaft sei hierbei der Sicherungsring 74 erwähnt.

[0059] In weiteren erfindungsgemäßen Ausführungsbeispielen ist der in dieser Schrift jeweils erwähnte stationäre Teil, also beispielsweise auch das Gehäuse des Getriebes und des Motors, der gegenüber dem Bezugssystem der Umgebung drehende Teil. Die in dieser Schrift genannten drehenden Teile sind dann gegenüber dem Bezugssystem der Umgebung ruhend. Die Erfindung bezieht sich auch auf diese Analoga und allgemein auf alle Vorrichtungen, die durch Transformationen, insbesondere Dreh-Transformationen, von Bezugssystemen beschreibbar sind. Insbesondere gehören dazu auch Außenläufermotoren.

Bezugszeichenliste

- 1 Dichtringmantelfläche
- 2 erste Zugfeder
- 3 Isolationskomponente
- 4 zweite Zugfeder
- 5 Dichtkante
- 6 erster Anschluss
- 7 zweiter Anschluss
- 21 Dichtringmantelfläche
- 22 Zugfeder
- 23 Dichtkante
- 24 erster Anschluss
- 25 zweiter Anschluss
- 26 Isolationskomponente
- 31 Dichtringmantelfläche
- 32 Zugfeder
- 33 Dichtkante
- 34 Isolationskomponente
- 35 Anschluss
- 41 Dichtringmantelfläche
- 42 Zugfeder (als Antenne)
- 43 Dichtkante
- 44 Anschluss

51	Dichtringmantelfläche	
52	Versteifungsring	
53	Zugfeder	
54	Dichtkante	
55, 56	Anschluss	5
60	Abtriebswelle	
61	Sensorpatrone	
62	Dichtring	
63	Anschluss	
64	mitdrehbare Antenne	10
65	Verbindungsleitung	
66	Lager	
67	Gehäuse	
71	Abtriebswelle	
72	Dichtring	15
73	Gehäuse	
74	Sicherungsring	
75	Lager	
76	Leitung	
77	Leitung	20
78	Sensor	
81	Lageraußenring	
82	stationäre Antenne	
83	Lagerkugel	
84	Lagerinnenring	25
85	mitdrehbare Antenne	

Patentansprüche

1. Komponente, insbesondere für ein Getriebe oder einen Motor, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eine mitdrehbare und/oder stationäre Antenne zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz in oder mit der Komponente ausgebildet und/oder integriert ist, wobei die mitdrehbare Antenne derart gestaltet ist, dass das Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz zumindest für die Übertragung von Energie zur Versorgung eines mitdrehbaren, elektrisch mit der mitdrehbaren Antenne verbundenen Sensors ausführbar ist, und dass die stationäre Antenne derart gestaltet ist, dass das Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz für die Übertragung von Information zumindest von einer mit der stationären Antenne elektrisch verbundenen ersten elektronischen Schaltung ausführbar ist, und wobei mittels des Sensors aufgenommene Messwerte physikalischer Größen zur Information gehören.
2. Komponente nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Komponente ein Lager oder ein Dichtring ist.
3. Komponente nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Dichtring ein Bauteil aufweist, das als Antenne ausgebildet ist.
4. Komponente nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Bauteil eine Zugfeder oder ein Versteifungsring ist.
5. Komponente nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die drehbare Antenne, die stationäre Antenne und/oder der Dichtring einen oder mehrere elektrische Anschlüsse aufweist.
6. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Dichtring zur Durchführung des von der Antenne herführenden oder für die Antenne bestimmten elektrischen Stromes ausgebildet ist.
7. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass

die elektrischen Anschlüsse am Dichtring oder am Gehäuse angebracht sind.

8. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die stationäre Antenne im Außenring des Lagers integriert ist und/oder die mitdrehbare Antenne im Innenring des Lagers integriert ist.

9. Komponente nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die stationäre Antenne im Innenring des Lagers integriert ist und/oder die mitdrehbare Antenne im Außenring des Lagers integriert ist.

10. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine stationäre Antenne oder mindestens ein Teil einer stationären Antenne im Versteifungsring eines Dichtrings integriert ist

und/oder dass der Versteifungsring derart gestaltet ist, dass er zum Anschließen einer elektrischen Verbindungsleitung verwendbar ist.

11. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die mitdrehbare Antenne elektrisch mit einem OFW-Sensor verbunden ist und auf einer drehbaren Welle direkt oder integriert in eine sich mit der Welle drehenden Komponente montiert ist und

die stationäre Antenne elektrisch mit einer ersten elektronischen Schaltung verbunden und in eine Komponente integriert ist, die zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz, insbesondere 100 MHz bis 10 GHz, geeignet ausgeführt ist.

12. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine Anschlussleitung zum elektrischen Verbinden der ersten elektronischen Schaltung mit der Antenne in eine Komponente, insbesondere dem Dichtring, eingespritzt ist.

13. Komponente nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in mindestens eine Komponente ein Zusatzdraht integriert oder eingebaut ist, der als Antenne verwendbar ist.

14. Verfahren zur Prozesssteuerung, dadurch gekennzeichnet, dass

an einem Antrieb, umfassend Getriebe und Motor, mindestens eine physikalische Größe, wie Drehmoment, Querkraft oder dergleichen, an einem drehbaren Teil, wie Welle oder dergleichen, mittels eines sich mitdrehbaren Sensors gemessen wird, wobei der Getriebe und Motor Komponenten umfassen, zu denen mindestens ein Lager, ein Dichtring, ein Sicherungsring und ein Gehäuse gehören und die jeweils aus einem oder mehreren Teilen, insbesondere metallischen und/oder elektrisch isolierenden Teilen, zusammengesetzt sind, der Sensor berührungslos mit Energie zur Durchführung des Messvorgangs versorgt wird, das Messergebnis als Information berührungslos zumindest vom Sensor an eine stationäre erste elektronische Schaltung mit Antenne übertragen wird, kund der Prozess in Abhängigkeit von dieser Messung beeinflusst und/oder gesteuert wird, und mindestens eine Komponente oder ein Teil derselben als Antenne oder zumindest als Teil einer Antenne zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz verwendet wird.

15. Verfahren zur Diagnose, dadurch gekennzeichnet, dass

an einem Antrieb, umfassend Getriebe und Motor, mindestens eine physikalische Größe, wie Drehmoment, Querkraft oder dergleichen, an einem drehbaren Teil, wie Welle oder dergleichen, mittels eines mitdrehbaren Sensors gemessen wird, wobei Getriebe und Motor Komponenten umfassen, zu denen mindestens ein Lager, ein Dichtring, ein Sicherungsring und ein Gehäuse gehören und die jeweils aus einem oder mehreren Teilen, insbesondere metallischen und/oder elektrisch isolierenden Teilen, zusammengesetzt sind, der Sensor berührungslos mit Energie zur Durchführung des Messvorgangs versorgt wird, das Messergebnis als Information berührungslos zumindest vom Sensor an eine stationäre erste elektronische Schaltung mit Antenne übertragen wird, und die Messdaten zur Diagnose und/oder zur von den Messdaten abhängigen Ansteuerung von Mitteln zur Anzeige verwendet werden, und mindestens eine Komponente oder ein Teil derselben als Antenne oder zumindest als Teil einer Antenne zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz verwendet wird.

16. Verfahren nach mindestens einem der Ansprüche 14 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass die erste elektronische Schaltung über einen Feldbus und/oder ein anderes der Vernetzung mehrerer Teilnehmer dienendes System mit weiteren elektronischen Schaltungen und/oder Teilnehmern oder Feldbusteilnehmern, wie Zentralrechner oder dergleichen, verbunden ist

17. Verfahren nach mindestens einem der Ansprüche 14 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass die Komponente eine Zugfeder eines Dichtrings, ein Versteifungsring, ein Außenring eines Lagers und/oder ein Innenring eines Lagers ist.

18. Verfahren nach mindestens einem der Ansprüche 14 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass eine Notabschaltung bei Überschreitung kritischer Werte der physikalischen Größe ausgelöst wird.

19. Verfahren nach mindestens einem der Ansprüche 14 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass die mitdrehbare Antenne elektrisch mit einem OFW-Sensor verbunden ist und auf einer drehbaren Welle direkt oder integriert in eine sich mit der Welle drehenden Komponente montiert ist und die stationäre Antenne elektrisch mit einer ersten elektronischen Schaltung verbunden und in eine Komponente integriert ist, die zum Senden und/oder Empfangen von Hochfrequenz, insbesondere 100 MHz bis 10 GHz, geeignet ausgeführt ist.

20. Baureihe von Vorrichtungen, insbesondere von Getrieben oder Motoren, mit zumindest einem drehenden Teil, insbesondere einer drehenden Welle, wobei die Baureihe mindestens zwei Baugrößen umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass die Baureihe in zumindest einer Baugröße Vorrichtungen umfasst, deren Komponenten zumindest teilweise durch Komponenten nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 13 ersetzt sind.

21. Baureihe nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass in mindestens zwei Baugrößen der Baureihe gleiche Komponenten nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 13 einsetzbar sind und/oder diese Komponenten und/oder dieselbe Antenne, und/oder dieselbe Zugfeder,

und/oder denselben Versteifungsring, und/oder dieselbe Dimensionierung, insbesondere Durchmesser, Wandstärke oder dergleichen, und/oder dieselbe Bohrung, insbesondere Axialbohrung, und/oder denselben Sensor, und/oder dieselben Anschlussleitungen aufweisen.

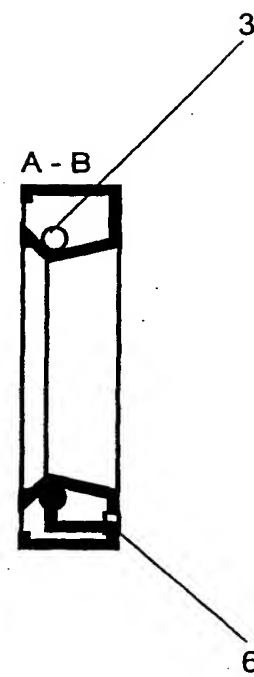
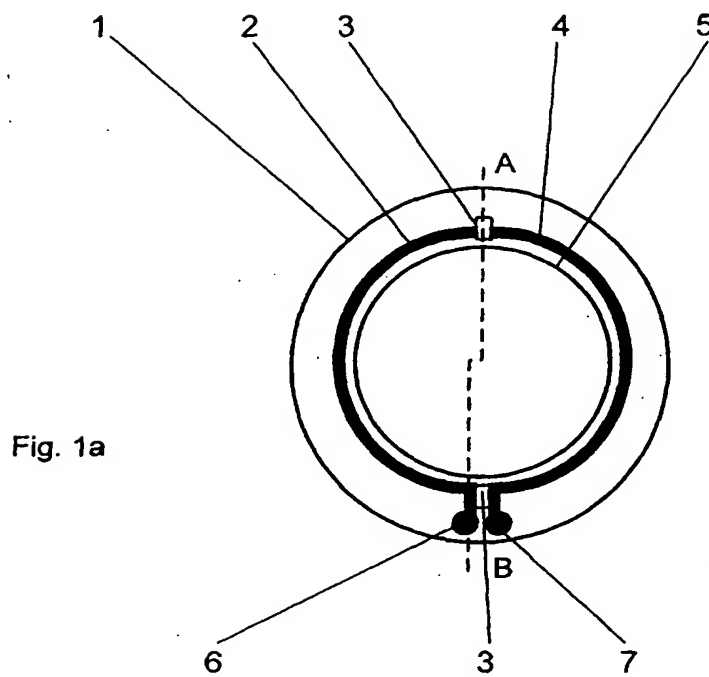
22. Verfahren zum Fertigen, Vertreiben und Liefern von Antrieben, umfassend Getriebe, Umrichter und/oder Elektromotoren, für internationale Kunden dadurch gekennzeichnet, dass der Kunde eine Bestellung an den Hersteller abgibt mit zumindest der Auswahlmöglichkeit der Bestellung eines Antriebs, einer Komponente nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 13, oder eines Antriebs mit zumindest einer solchen Komponente, und dass Komponenten des bestellten Antriebs in zentralen Fertigungsstätten angefertigt werden, worauf die Komponenten an global verteilte Montagewerke geschickt werden, und dass in den global verteilten Montagewerken der vom Kunden bestellte Antrieb zusammengestellt oder zusammengebaut und danach an den Kunden ausgeliefert wird.

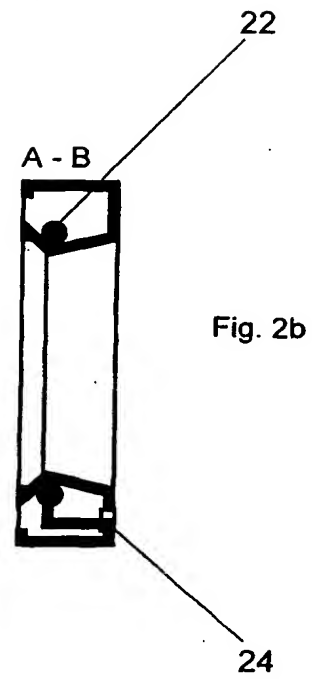
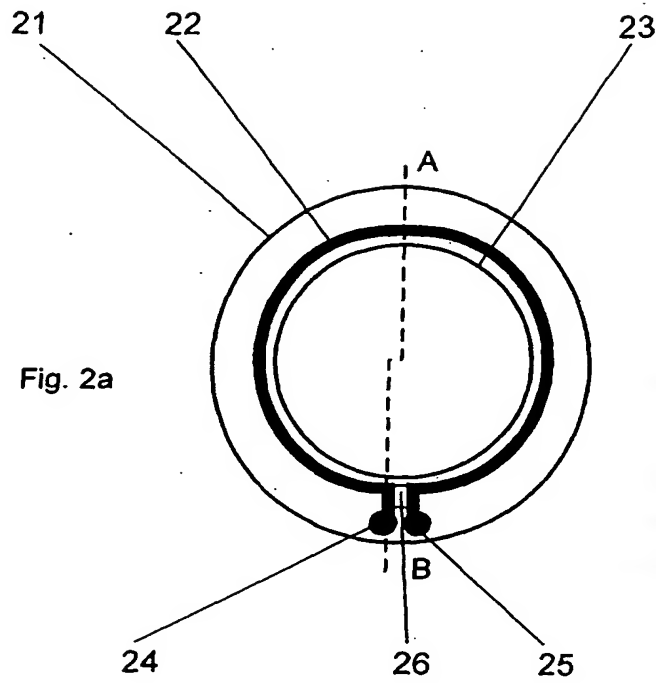
23. Verfahren nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass zur Beschleunigung der Erledigung des Kundenauftrages die Komponente oder die Komponenten nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 13 direkt von einer zentralen Fertigungsstätte an den Kunden geliefert wird.

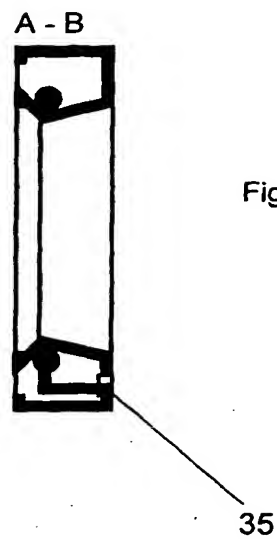
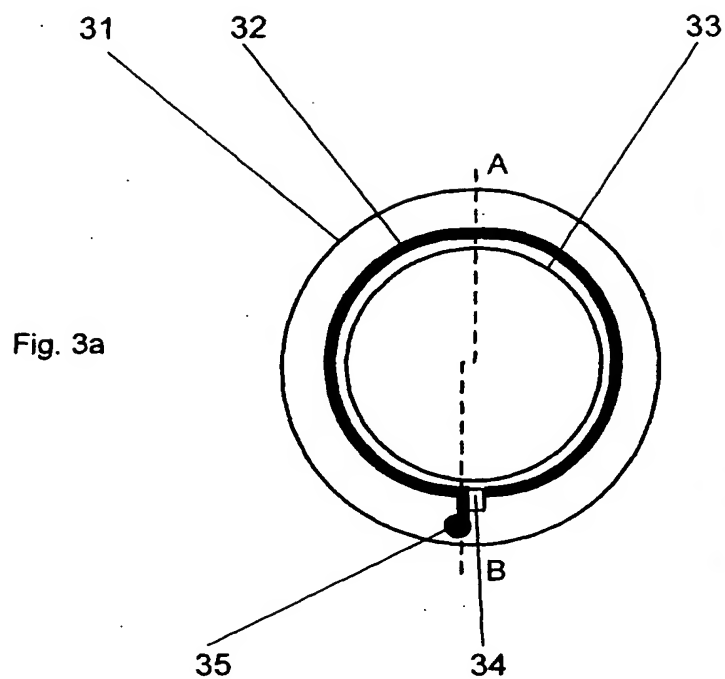
24. Verfahren nach Anspruch 22 bis 23, dadurch gekennzeichnet, dass die Bestellung und/oder der zum Abarbeiten der Bestellung notwendige Informationsfluss zumindest teilweise via Internet ausgeführt wird.

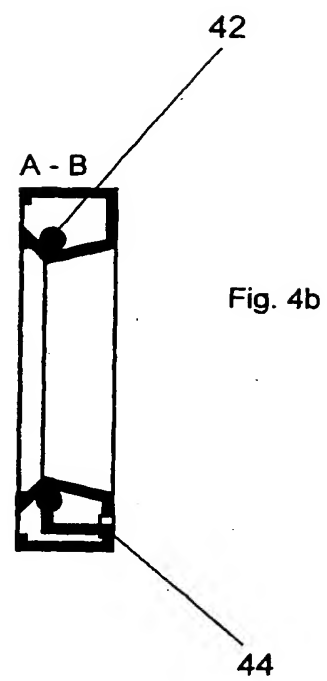
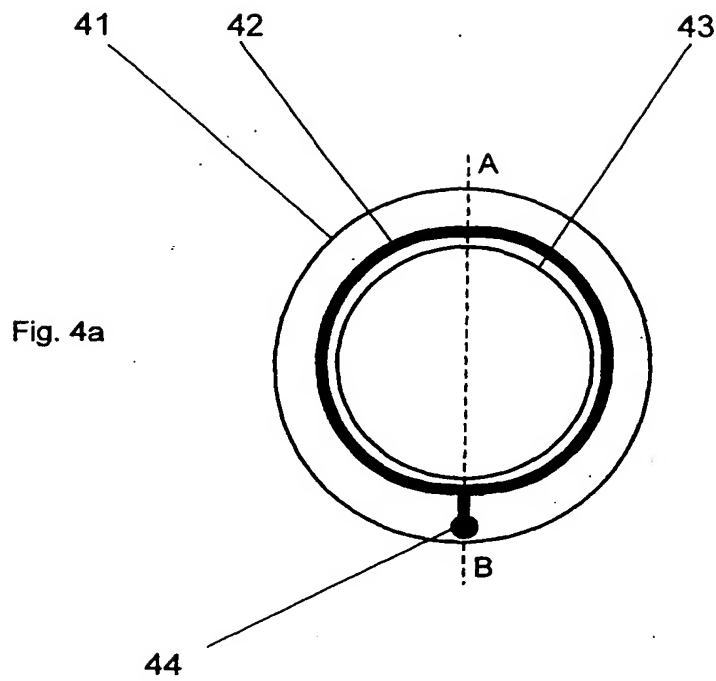
Hierzu 8 Seite(n) Zeichnungen

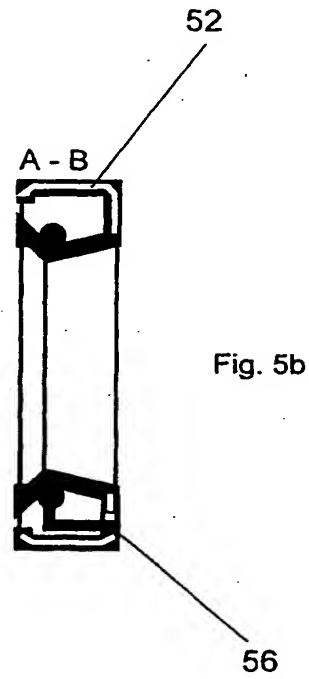
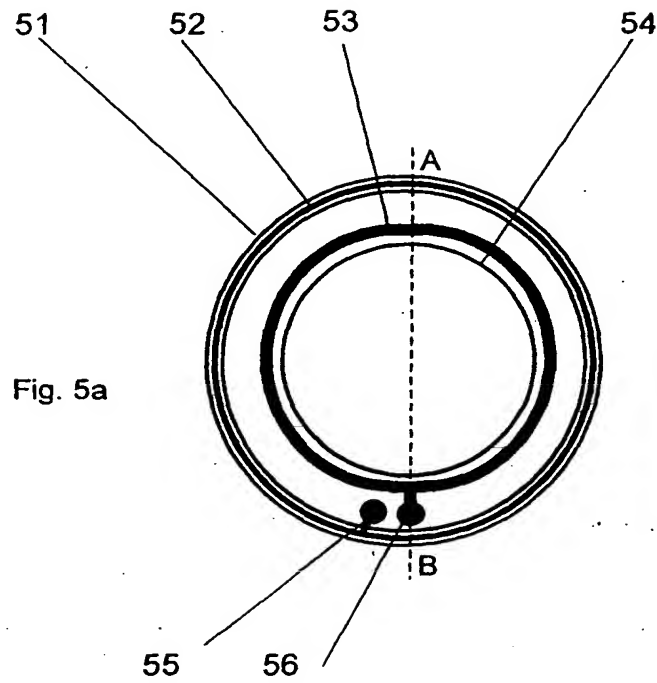
- Leerseite -

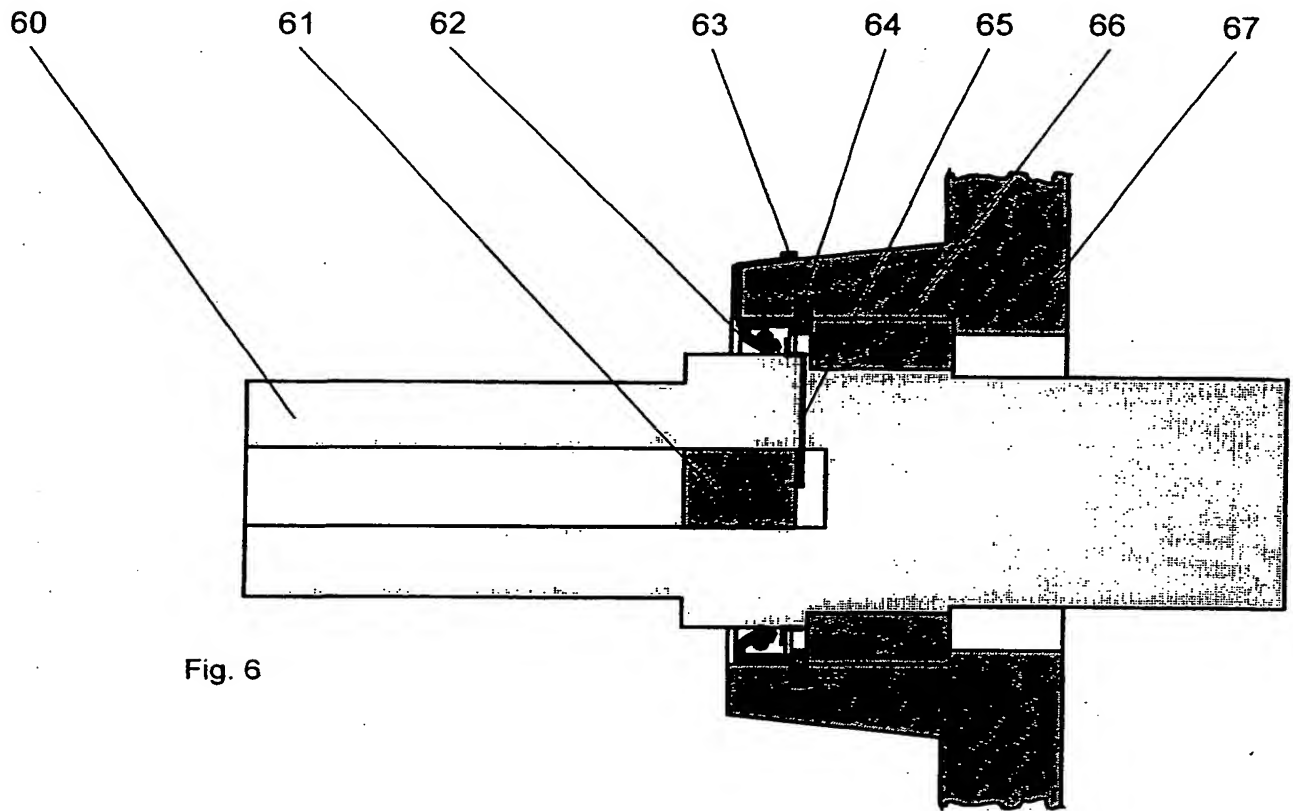


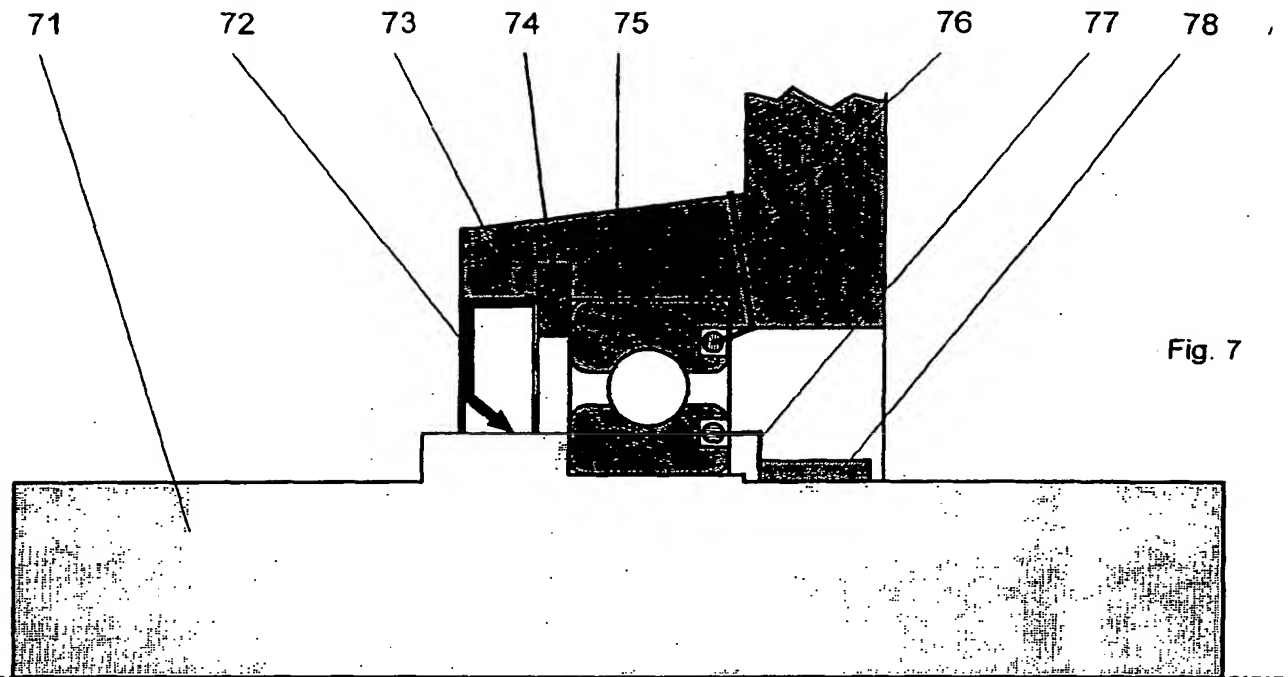












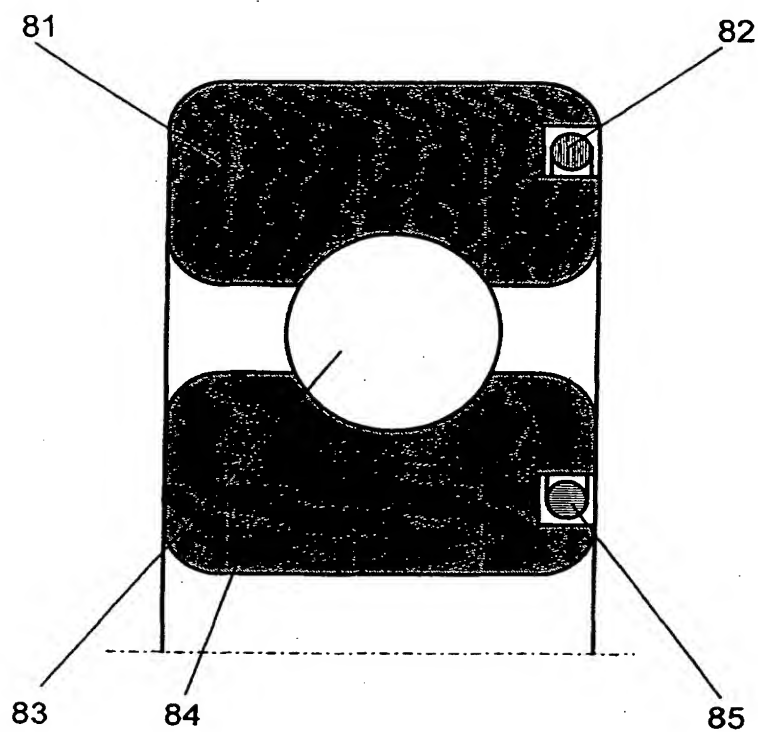


Fig. 8